

Berndorfer Landfrauen gestalten Waldecker Nationentag auf der Expo

Von Elmar Schulten

TWISTETAL-BERNDORF. Strahlend blauer Himmel über Hannover, zigtausend Besucher bei der Expo und mittendrin 323 Landfrauen und Musiker aus Berndorf und Mühlhausen. Es fehlte nicht viel, vielleicht noch der Landrat, Fürst Waldeck und ein Bürgermeister, und die Berndorfer Landfrauen hätten den „Waldecker Nationentag“ auf der Expo feiern können.

Aber auch ohne Waldecker Nationalhymne auf der Expo-Plaza und Honneurs von Repräsentanten der Bundesregierung hatten die Berndorferinnen und die Musiker vom Spielmannszug der Feuerwehr Mühlhausen ihren Spaß.

Noch nie hatten die beiden Festzugserfahrenen Gruppen einen vergleichbaren Auftritt: Vor internationalem Publikum führten die Landfrauen am Sonntag ihre selbst geschneiderten Kostüme, Festtagsmode aus zwei Jahrtausenden, vor. Ungezählte Zuschauer säumten die „Allee der Vereinigten Bäume“ und erlebten den täglich mit wechselnden Gruppen besetzten Festzug.

„Das war noch besser als Berndorfer Freischießen und Arolser Viehmarkt zusammen“, rief die Vorsitzende der Berndorfer Landfrauen, Luise Stockhausen, am Ende der etwa 30-minütigen Parade dem WLZ-Fotografen zu. Dann huschten die 230 Landfrauen und 30 Musiker vom Spielmannszug Mühlhausen zurück in die als Umkleidehalle umfunktionierte Messehalle, um sich für die weitere Erkundung des Expo-Geländes bereitzumachen.

Gemeinsam mit ihren Männern waren die Landfrauen aus Berndorf und Musiker aus Mühlhausen am frühen Sonntagmorgen mit sieben Bussen in Twistetal aufgebrochen, um als Gäste der Expo-Gesellschaft die erste Weltausstellung zu genießen und zu bereichern. – Auf die Idee mit der Expo war



Berndorfer Frauen warten auf den großen Einsatz: Zwischen den Messehallen 11 und 12 stellte sich der Festzug auf.

(Fotos: -es-)

Luise Stockhausen gekommen, als sie von den täglichen Paraden auf dem Expo-Gelände gehört hatte. Mit 13 aussagekräftigen Farbfotos von ihrer Gruppe und einem Bewerbungsschreiben war die Einladung nach Hannover perfekt. Sogar die Ehemänner wurden als „Betreuer“ kostenlos mit hereingelassen. Es dauerte eine Weile, bis die Busse aus dem Waldecker Land den Künstlereingang und die Künstlergarderoben gefunden hatten, aber dann konnte der Spaß beginnen.

Auf den Spuren von Verona Feldbusch und Peter Ustinov ging es von Monaco nach Holland und einmal quer durch Afrika. Gleich neben den Afrika-Hallen traf man sich am späten Nachmittag wieder zum Umziehen für den Festzug. Bis zu ihrem Auftritt um 16.30

Uhr hatten die Twistetaler Gelegenheit, die übrigen 600 Festzugteilnehmer zu beschnüffeln: Da gab es eine Blaskapelle aus den Niederlanden, eine australische Sportlergruppe, die wohl bei der Olympiade in Sydney keine Chancen hätte, sowie eine frivole Straßentheatergruppe aus dem französischen Avignon.

Ebenfalls Teil der täglichen Expo-Parade sind eine Performance-Gruppe aus Spanien mit einer stählernen Riesenpuppe, maskierte Tänzer aus Mali sowie eine Blaskapelle aus Peine. Bunt gemischt, mal schrill, mal bieder, waren der Festzug und ebenso die Zuschauer, die dicht gedrängt in Sechserreihen das Geschehen verfolgten.

Die Expo-Werbestrategen haben schon Recht: Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder!

